

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

BASISINFORMATIONEN

INITIATIVE **Lebens?**
fragen

B



Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

*„Richtig“
oder „Falsch“.*

Wenn eine Schwangerschaft in einem Schwangerschaftsabbruch endet, liegt meist ein längerer Weg hinter der Frau. Dieser ist geprägt von Angst, Stress, Zeitdruck und der Suche nach einem Ausweg. Ein Schwangerschaftsabbruch hat immer auch Tiefendimensionen. Diese können nicht einfach in „schwarz-weiß“ oder „richtig-falsch“ einsortiert werden – gerade weil es um Leben oder Tod für das Kind geht und um das Weiterleben mit dieser Entscheidung für die Eltern.

Die Kurs-Einheit zeigt vielfältige Konfliktlinien und Herausforderungen auf. Sie führt uns in die Gedanken und Gefühle des Konfliktes hinein und will so für den Umgang mit Betroffenen sensibilisieren.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

*Im Jahr 2018 wurden
787.523 Menschen
geboren.
100.986 Mal wurde
eine Schwangerschaft
abgebrochen.*

Erfüllung eines langersehnten Wunsches – oder Schock?

Es ist für die Wissenschaft immer noch rätselhaft, warum das Immunsystem der Frau keinerlei Abwehrreaktion anzeigt, wenn die körperfremde Samenzelle mit der körpereigenen Eizelle eine Allianz eingeht und mit ihr eine Einheit bildet. Mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle stehen das Geschlecht, der genetische Fingerabdruck, alle vererbten genetischen Merkmale und sogar schon einige der persönlichen Facetten des heranwachsenden Menschen fest.

Für die einen ist diese frühe Schwangerschaft schlichtweg ein Wunder oder die Erfüllung eines großen Wunsches. Für die anderen ist es eine Überraschung und für manche ist es gar ein Schock. Frauen, die ungewollt schwanger sind, empfinden sich ab dem positiven Schwangerschaftstest häufig wie in einem Tunnel. Sie haben den Eindruck, ihnen wird der Boden unter den Füßen weggerissen. Nicht selten verschwinden sie hinter einer Mauer aus Angst und Scham. „Warum hast Du nicht besser aufgepasst?“, ist nur einer der Vorwürfe, die sie von außen erwarten oder die sie gegen sich selbst erheben. Darum isolieren sie sich zunehmend. Sie denken, sich selbst so zu schützen.

Das Statistische Bundesamt registriert 2018 100.986 Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland. Zu jedem der davon betroffenen Menschen gibt es persönliche Geschichten. Bei vielen sind es Geschichten der Verzweiflung und Angst.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

*Angst, verurteilt
zu werden.*

Da sind 100.986 Männer, die nicht mit ihrem Kind den ersten Kontakt geknüpft haben. Großeltern, die dieses Enkelkind nicht aufwachsen sehen. Geschwister, die ihren Bruder oder ihre Schwester nie kennenlernen werden. Bei einem Schwangerschaftsabbruch stirbt das Kind, die Frau überlebt, und mit ihr überlebt die Erinnerung an die Verzweiflung, an die Stunden oder Tage bis zu der Entscheidung und die Erinnerungen an den ärztlichen Eingriff. Die Frau überlebt. Auch der Mann, der Arzt, die Hebamme, die Anästhesistin, die Krankenschwester oder der Arzthelfer überleben. Der Tod des Kindes aber wirkt nach – oft selbst dann, wenn es gute Gründe für den Schwangerschaftsabbruch gegeben hat.

Um sich aber der Tiefendimension eines Schwangerschaftsabbruchs zu nähern, ist es wesentlich, sich den Menschen zu nähern, den Menschen, die es selbst erlebt haben. Frauen, die vor diese Wahl gestellt wurden. Es gibt sie, am Arbeitsplatz, in unserem Freundeskreis, auch in unseren Gemeinden oder in unseren Familien. Sie sind zwar da und doch halten sie ihr Innerstes für andere verborgen, aus Angst und Scham, verurteilt zu werden.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

*Inmitten der
komplizierten
äußeren Umstände
erleben Frauen oft
eine große innere
Zerrissenheit.*

Keine einfachen Antworten:

Sozialer Druck und innere Zerrissenheit

Wenn eine Frau den Weg des Schwangerschaftsabbruchs geht, so ist dies längst nicht immer ein Weg, bei dem jeder Schritt aktiv von der Frau gewählt wird. Es ist eher so, dass etliche Frauen auf diesen Weg in Richtung Schwangerschaftsabbruch geschoben oder gedrängt werden. Viele Frauen beschreiben, sich selbst wie Roboter gefühlt zu haben, die fremdgesteuert handeln, oder dass sie die Tage mit einem Tunnelblick durchlebt haben. Inmitten der komplizierten äußeren Umstände erleben sie eine große innere Zerrissenheit.

Nicht wenige Frauen in Konfliktsituationen erfahren massiven Druck durch ihren Partner. Sie erleben mangelnde Unterstützung vom sozialen Umfeld. Sie stehen unter familiärem Druck und oft auch unter finanziellen Belastungen. Dazu kommt der Zeitdruck in der Entscheidungsfindung. Das rechtlich vorgeschriebene Zeitintervall, bis zur 14. Schwangerschaftswoche den Schwangerschaftsabbruch durchführen zu lassen.

Die innere Zerrissenheit entsteht dadurch, dass viele Frauen das Kind, das in ihrem Bauch heranwächst, teils als Fremdkörper und dann wieder als ein Teil von sich selbst empfinden. Dazu kommt die emotionale Belastung, die z. B. durch die Angst entsteht, ihr Partner könnte sie verlassen, sie könnte mit einem Mal alleine dastehen.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

*Oft erscheint ein
Schwangerschafts-
abbruch als der
erlösende Weg.*

Das Gefühl der Ungewissheit, wie alles werden wird, ist oft zentral und so dominant, dass der Schwangerschaftsabbruch zunächst als der erlösende, bessere Weg erscheint. In der Beratung hören Beraterinnen und Berater: „Ab da habe ich es einfach geschehen lassen!“ oder „Ich konnte mein Kind nicht schützen. Weil ich mich selbst nicht schützen konnte.“

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

*Aus Sicht des
Grundgesetzes ist es
unvereinbar, einem
Menschen wegen
seiner körperlichen
Beeinträchtigungen
das Lebensrecht
abzusprechen.*

Keine einfachen Antworten bei Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes

In Deutschland ist es rechtlich möglich, die Schwangerschaft auch noch weit nach der 14. Schwangerschaftswoche zu beenden. Dies ist erlaubt, um „... eine Gefahr für das Leben oder die Gefahr einer schwerwiegenden Beeinträchtigung des körperlichen oder seelischen Gesundheitszustandes der Schwangeren abzuwenden“ und zwar dann, wenn „... die Gefahr nicht auf eine andere für sie zumutbare Weise abgewendet werden kann.“ (§218a StGB) Im Jahr 2018 wurden 3815 Schwangerschaftsabbrüche aufgrund medizinischer Indikation vorgenommen.

Die medizinische Indikation wird u. a. dann festgestellt und bescheinigt, wenn im Rahmen der vorgeburtlichen Diagnostik eine Auffälligkeit beim ungeborenen Kind entdeckt wird und die Mutter sich dann mit dieser eventuellen „Behinderung“ überfordert fühlt. Die Indikation wird aus Sicht der Mutter getroffen – nicht aus Sicht des ungeborenen Kindes.

Aus Sicht des Grundgesetzes ist es unvereinbar, einem Menschen wegen seiner körperlichen Beeinträchtigungen das Lebensrecht abzusprechen, also ihn zu töten. Die Praxis vermittelt jedoch teilweise den Eindruck, dass das auffällige Kind keine Lobby bei den Personen hat, die die Entscheidung beeinflussen. Der Arzt ist rechtlich dazu verpflichtet, nahezu alle „möglichen medizinischen Szenarien“ aufzuzeigen –

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

*Verunsicherung
wächst oft mit
weiteren Tests, statt
sie zu nehmen.*

auch die Option einer sogenannten Spät-
abtreibung, also eines Schwangerschafts-
abbruchs selbst in der bereits fortgeschrittenen
Schwangerschaft ab der 14. Schwangerschafts-
woche. Der Begriff ist nicht eindeutig definiert.
Er wird verwendet ab der 14. Schwangerschafts-
woche, manchmal meint man damit aber auch
erst Schwangerschaftsabbrüche ab der 24.
Schwangerschaftswoche, ab der Föten bei einer
möglichen Frühgeburt auch schon überlebens-
fähig wären.

Eltern, die aus einer „glücklichen Schwanger-
schaft“ heraus, plötzlich mit dem Verdacht
konfrontiert werden, dass etwas mit ihrem
Kind nicht stimmen könnte, fallen häufig ins
Bodenlose. Die medizinischen Prognosen und
die vom medizinischen Personal angebrachten
Statistiken belasten das Vertrauen in die eigene
Kompetenz, eine Schwangerschaft auszutragen.
Es wachsen Zweifel daran, sein Kind weiter
austragen, ja es auf die Welt bringen zu können.

Meist folgen noch weitere Tests, beispielsweise
molekulargenetische Bluttests, um verschiedene
Chromosomenmerkmale beim Kind feststellen
zu können. Die Ergebnisse liefern dabei teilweise
nur einen Wahrscheinlichkeitswert, manchmal
wächst damit die Unsicherheit noch, statt das
diese verschwindet. Es gibt die Wahl zwischen
etlichen weiteren invasiven Untersuchungen,
zum Beispiel einer Fruchtwasserpunktion oder
einer Biopsie des Mutterkuchens. Doch ob dies
den Eltern ausreichende Sicherheit in ihrer
Entscheidung gibt, bleibt unbestimmt.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

*Eltern, die sich in
dieser Ausnahme-
situation befinden
brauchen Zeit und
gute Begleiter.*

Panik und viele Fragen bewegen die Eltern: „Wächst da ein völlig entstelltes Monster in mir?“, „Ich spüre doch, wie mein Kind sich bewegt, kann es wirklich so krank sein?“, „Leidet mein Kind jetzt schon? Muss ich ihm Leid ersparen?“, „Warum muss mir das passieren?“.

Eltern, die sich in dieser Ausnahmesituation befinden, benötigen Zeit und gute Begleiter. Sie müssen Fragen stellen dürfen, Differenzialdiagnosen einholen und abwarten können.

Für viele ist es dann hilfreich, auf andere Mütter, Eltern und auf Ärzte zu treffen, die ein Kind mit ähnlicher Diagnose auf die Welt begleitet haben. Es gilt, Ängste abzubauen und die eigene Kompetenz zu stärken: „Du darfst dein Kind lieben.“ „Es ist dein Kind.“ „Kein Kind ist ein Monster.“

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

*Wir treffen
Entscheidungen
auf der Basis
unserer Grund-
annahmen.*

Wie vorgeprägte Grundannahmen unsere Entscheidungen beeinflussen

Als Menschen bilden wir Grundannahmen und Überzeugungen aus. Dies geschieht aufgrund unserer eigenen Erfahrungen oder indem wir Grundannahmen von anderen Menschen übernehmen. Wir treffen Entscheidungen auf der Basis unserer Grundannahmen. Es ist ein Unterschied, ob die Grundannahme lautet „Alles Leben ist kostbar!“ oder eben „Ich habe doch nur dieses eine Leben und ich kann mir für mich ein Leben mit der Verantwortung für ein Kind (möglicherweise sogar ein behindertes Kind) nicht vorstellen!“

Die Grundannahmen, die einen Menschen prägen, werden die Art der Entscheidung beeinflussen. Auch die Beraterin oder der Berater hat Grundannahmen. In der Beratungssituation müssen sie ihrem Gegenüber klar zugestehen, dass diese aufgrund ihrer Erfahrung ihre eigenen, persönlichen Grundannahmen ausgeprägt haben, die sich von den Grundannahmen des Beraters oder der Beraterin massiv unterscheiden können. So lässt sich beispielsweise die Grundannahme: „Wenn es darauf ankommt, bin ich alleine und habe niemanden, der mich unterstützt!“ nicht ohne klare Fakten möglicher Unterstützung von Außen wegargumentieren. Hier fordert der deutsche Gesetzgeber ja geradezu eine ausgewogene und fachkundige Beratung im Entscheidungsprozess, damit Entscheidungskompetenz gebildet wird.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Deswegen brauchen Frauen in einer Ausnahmesituation wie bei Erwägung eines Schwangerschaftsabbruches oder auch nach einem bereits vollzogenen Abbruch, einen Schutzraum. Sie benötigen einen Ort, an dem sie nicht Anklage und Schuldzuweisung erleben sondern Annahme. Annahme der Person bedeutet aber auch das Ernstnehmen ihrer Entscheidung und ihres Gewordenseins.

Die betroffene Frau handelt auf der Grundlage ihrer Erfahrungen und sie ist bemüht, auf der Grundlage ihrer Erfahrungen eine Entscheidung zu treffen. Dabei sucht sie nach einem Weg, der für sie das Beste ist. Es kann hilfreich sein, die Grundannahmen unseres Gegenübers, die uns im Gespräch begegnen zu beleuchten und gegebenenfalls zu hinterfragen. Allerdings ist es gegebenenfalls auch notwendig, ein Netzwerk an Hilfen aufzuzeigen und Kontakte herzustellen, durch die die betroffene Person die Möglichkeit erhält, neue Erfahrungen machen zu können.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Hinweis:

Entdecken Sie weitere Informationen zu diesem Thema auf der Webseite

www.provita-stiftung.de

Es stehen Downloads aus unserer Skriptumreihe zu folgenden Themen zur Verfügung:

- Risiko Pille ?!
- Pille danach. Vertiefende Informationen
- Streit um Paragraph 219a. Vorrang dem Wohl von Schwangeren und Ungeborenen vor dem kommerziellen Interesse Einzelner

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Impressum:

Autorin der Einheit

Tirza Schmidt, ist Hebamme und Heilpraktikerin (Psychotherapie). Sie gründete die VillaVie in Bochum, ein Ort für Menschen, die einen oder mehrere Schwangerschaftsabbrüche in ihrem Leben erlebt haben.

Herausgeber:

PROVITA Stiftung
(Selbständige kirchliche Stiftung
bürgerlichen Rechts)

Franz-von-Kessler-Str. 38, 50321 Brühl
0172 / 5963911

info@provita-stiftung.de
www.provita-stiftung.de

Stiftungsvorstand:

Dr. Detlev Katzwinkel (Vorsitzender)
Dr. Heike Fischer (Geschäftsführerin)
Prof. Dr. Friedhelm Loh (Vorstand)

Spendenkonto:

IBAN DE15 4526 0475 0016 3897 00
BIC GENODEM1BFG
Spar- und Kreditbank Witten

Konzeption und Design

www.gute-botschafter.de

Lebens? INITIATIVE fragen

Ein Kursangebot zu
den herausfordernden
Fragen des Lebens



9 EINHEITEN MIT JE EINEM SCHWERPUNKTTHEMA

1. EINHEIT Ein Kursangebot zu den herausfordernden Fragen des Lebens

Stern? Schnuppe? Geschöpf?
Was ist der Mensch
und was macht ihn besonders?
Von unserem Wert
und unserer Einzigartigkeit.

Lebens?
INITIATIVE
fragen

2. EINHEIT Ein Kursangebot zu den herausfordernden Fragen des Lebens

Hauptsache gesund!
Was sollten wir alles wissen
und was nicht?
Von den Chancen und Grenzen
der pränatalen Diagnostik.

Lebens?
INITIATIVE
fragen

3. EINHEIT Ein Kursangebot zu den herausfordernden Fragen des Lebens

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?
Von Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.

Lebens?
INITIATIVE
fragen

4. EINHEIT Ein Kursangebot zu den herausfordernden Fragen des Lebens

Heute bestellt, morgen ein Held!
Was tun, wenn die Wiege leer bleibt?
Von Reagenzgläsern, Mächtigkeiten
und Grenzen.

Lebens?
INITIATIVE
fragen

5. EINHEIT Ein Kursangebot zu den herausfordernden Fragen des Lebens

Anders als erwartet ...
Wenn plötzlich aus freudiger
Erwartung Abschied wird?
Zum Umgang mit dem Verlust
eines ungeborenen Kindes.

Lebens?
INITIATIVE
fragen

6. EINHEIT Ein Kursangebot zu den herausfordernden Fragen des Lebens

Altwerden ist nichts für Feiglinge!
Was, wenn die Spielräume
immer enger werden?
Von Konflikten, Pflegebedürftigkeit
und Demenz.

Lebens?
INITIATIVE
fragen

7. EINHEIT Ein Kursangebot zu den herausfordernden Fragen des Lebens

Ohne Koffer, ohne Handy, ohne Geld, ...
Wie gelingt die letzte Reise?
Von der Kunst menschenwürdig zu sterben.

Lebens?
INITIATIVE
fragen

8. EINHEIT Ein Kursangebot zu den herausfordernden Fragen des Lebens

Chaos oder reiner Tisch?
Was hinterlasse ich meinen Liebsten?
Zum rechtzeitigen Ordnen der letzten
Dinge und der verantwortlichen
Vorbereitung auf das eigene Ende.

Lebens?
INITIATIVE
fragen

9. EINHEIT Ein Kursangebot zu den herausfordernden Fragen des Lebens

Hilf es, wenn wir
beim Sterben helfen?
Zum Ringen um das Leben, die
Sierbebegleitung und das Sterben
auf Verlangen.

Lebens?
INITIATIVE
fragen